

Mittwoch, 21. Juli 2021 Barsinghausen

Gemeinsam ist es leichter

Fuchsbau darf wieder Gruppentreffen für Kinder und Jugendliche abhalten, die Angehörige verloren haben / Handarbeitsfrauen spenden Kuscheltiere

Von Frank Hermann



Die Handarbeitsgruppe aus der Siedlergemeinschaft Barsinghausen hat Kuscheltiere und Wutbälle für die Kinder und Jugendlichen in der Trauerbegleitung gefertigt. Die Frauen der Gruppe übergeben die Spende an Fuchsbau-Leiterin Erika Maluck (rechts).foto: Frank Hermann

Barsinghausen. Für Kinder und Jugendliche, die einen verstorbenen Angehörigen oder Freund betrauern, bietet der Fuchsbau im Lebenshaus jetzt wieder regelmäßige Gruppentreffen an. Wegen des Corona-Lockdowns beschränkten sich die Hilfsangebote für eine lange Zeit auf Einzelbegleitungen. Nun treffen sich die Fuchsbau-Gruppen wie gewohnt im zweiwöchigen Rhythmus, um gemeinsam den jeweiligen Verlust zu verarbeiten.

Ein befreiendes Erlebnis

Fuchsbau-Leiterin Erika Maluck spricht von einem „befreienden Erlebnis“ für die jungen Menschen, endlich wieder mit Gleichaltrigen reden, toben, lachen, weinen und spielen zu können. Die Gemeinsamkeit

und der Austausch untereinander seien wichtig. „In der Corona-Zeit waren Gruppentreffen seit November nicht möglich. Es bedeutete für die Kinder eine zusätzliche Belastung, auch nicht in den Kindergarten oder in die Schule gehen zu können“, sagt Maluck.

Immerhin habe der Fuchsbau für einige Kinder eine Einzelbegleitung unter strenger Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln ermöglichen können. So sei die wichtige Hilfe in einer emotionalen Extremsituation nicht komplett verloren gegangen. Trauernde Kinder und Jugendliche bräuchten Zeit, damit sie für sich eine Orientierung fänden. Im Alltag sei diese Zeit kaum gegeben.

„Für Kinder ist es ganz schwer, den Verlust eines lieben Menschen auszuhalten. Wenn dann die Gefühle hochkommen – das ist echt eine große Herausforderung“, sagt die Fuchsbau-Leiterin. Mehr als 20 ehrenamtliche Helfer seien bestens geschult, diese Herausforderung meistern zu können. „Wir haben sehr gute und sehr engagierte Leute.“

Derzeit betreut der Fuchsbau rund 65 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 21 Jahren. Alle zwei Wochen treffen sich an unterschiedlichen Wochentagen die drei Kinder- und zwei Jugendgruppen sowie die Minigruppe für Kinder im Vorschulalter. Außerdem gibt es im Fuchsbau eine Gesprächsgruppe für Eltern. „Wir richten unseren Blick immer auf das gesamte Familiensystem“, sagt Erika Maluck.

Zur Unterstützung der Trauerbegleitung für Kinder hat die Handarbeitsgruppe aus der Siedlergemeinschaft Barsinghausen jetzt selbst gestrickte und gehäkelte Kuscheltiere sowie Stoffherzen und Wutbälle an den Fuchsbau überreicht. Damit wollen die zehn Frauen aus der Gruppe einen Beitrag zum Trost und zur Freude für die Kinder leisten.

Bereits mehrfach haben die Frauen ihre gestrickten, gehäkelten und genähten [Arbeiten für eine gute Sache gestiftet](#) – zum Beispiel ebenfalls Kuscheltiere als originelle Tröster für die Rettungswagen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) oder kleine Mützen für Frühchenstationen in Krankenhäusern. „Wenn unsere Spenden bei den Kindern gut ankommen, dann stellen wir noch weitere Tiere und Figuren her“, kündigt Petra Mehnert von den Handarbeitsfrauen an.

Mindestens einmal monatlich trifft sich die 2017 gegründete Gruppe

wechselweise privat zum Handarbeiten und zum Klönen. Alle Siedlerfrauen fertigen Figuren, die sie besonders gut beherrschen: Igel, Mäuse, Eulen, Schweinchen, Schlangen. „Ich kann nur Hasen“, sagt Petra Mehnert und lacht.